

Hochstimmung auf Gipfeltagung

Interessenvertreter der Wirtschaft im Berchtesgadener Land spüren Zuversicht bei den Unternehmern - IHK-Gremium tagt am Jenner

Schönau am Königssee - Der Tagungsort entsprach diesmal ganz der eigenen Stimmungslage. Weil die Interessenvertreter der Wirtschaft im Berchtesgadener Land derzeit optimistisch sind wie lange nicht mehr und in nächster Zeit möglichst hoch hinaus wollen, trafen sie sich am Mittwoch im Bergrestaurant der Jennerbahn zu ihrer Tagung. »Nach den Depressions-Versammlungen der letzten Jahre geht's nun endlich wieder aufwärts«, freute sich IHK-Gremiums-Vorsitzender Klaus Lastovka aus Freilassing. Der drückt nun wie seine Mitstreiter den Daumen für die Olympiabewerbung Salzburgs, über die Magister Thomas Rothauer die Wirtschaftsvertreter informierte. »Ein Zuschlag am 4. Juli wäre ein immenser Gewinn für die Region«, machte Lastovka die Haltung der Unternehmer deutlich.

Den wirtschaftlichen Aufwind spüren nach den Worten von Bürgermeister Stefan Kurz, der die Gremiumsmitglieder am Jenner persönlich begrüßte, die Gemeinden genauso wie die Unternehmer. Zuversichtlich stimmte den Bürgermeister vor allem, dass nun auch im Tourismus wieder eine gewisse Investitionsbereitschaft zu spüren wäre. »Ich kämpfe ja seit 15 Jahren für einen Hotelstandort in unserer Gemeinde, aber leider werden uns immer wieder Prügel zwischen die Beine geworfen«, kritisierte Kurz. Dabei wären solche Investitionen im Berchtes-

sagte Wirtschaftsförderer Dr. Thomas Birner, »und es kommen immer neue dazu«. Mittlerweile steht bereits das Sommerprogramm mit den verschiedenen Veranstaltungen fest.

Von einem »Konjunkturpfeil« sprach Dr. Robert Obermeier von der IHK München, der seit Jahresbeginn weitere positive Zahlen registrierte. »Gewisse Bremsspurten gibt es lediglich im Einzelhandel und in der Bauwirtschaft«, sagte der IHK-Vertreter und machte dafür zum Teil die Mehrwertsteuererhöhung verantwortlich. Erfreulich sei, dass neben dem Export nun

dazu die Mitmachbereitschaft von wenigstens 50 Betrieben erforderlich.

Olympiabewerbung schürt Hoffnungen

Hoffnungen setzt die Wirtschaft auch in die Olympiabewerbung Salzburgs für 2014, über die am 4. Juli entschieden wird. »Die Region könnte durch Olympia immens gewinnen, zumal die Strukturen größtenteils bereits vorhanden sind«, sagte Vorsitzender Klaus Lastovka. Einen positiven 4. Juli für die Region erhofft sich ebenso Magister Thomas Rothauer von der Salzburg Winterspiele 2014 GmbH, der die Wirtschaftsvertreter noch einmal detailliert über das Olympia-Konzept informierte. Interessant war für die Unternehmer vor allem die Vorgehensweise im Falle eines Zuschlags. Dann nämlich muss innerhalb von fünf Monaten ein Organisationskomitee mit einem Gesellschafterkapital von 100 Millionen Euro gegründet werden. Dafür sollen der Bund (49,9 Prozent), das Land Salzburg (29,1), die Stadt Salzburg (10), die Pongau GmbH (10) und das Österreichische Olympische Komitee (1) aufkommen. Während ein Großteil der benötigten Sportstätten und Anlagen bereits vorhanden ist, müssen dennoch einige Neu- und Umbauten getätigt werden. Der größte ist der Ausbau der Schwarzenbergkaserne zum Olympischen Dorf.

In der anschließenden Diskussion war bei den Unternehmen die Sorge darüber durchzu hören, dass die Evaluierungskommission des IOC in ihrem Bericht über den Sportstättenbesuch die fehlende Olympiabegeisterung in Salzburg bemängelt habe. »Das Olympiafeuer brennt in Salzburg nicht so stark wie im Pongau oder in Bayern«, räumte Thomas Rothauer ein. Der Experte wies allerdings darauf hin, dass der von der Evaluierungskommission neutral gehaltene Bericht von den Medien zu Unrecht negativ bewertet wurde. Und Bürgermeister Stefan Kurz verwies auf das längst nicht so negative Urteil der Fachpresse über den Bericht. Keine Sorgen macht man sich im Berchtesgadener Land wegen der Zimmerkontingente, um die es vor einigen Monaten großen Wirbel gegeben hatte. »Es gibt im Salzburger und Berchtesgadener Raum ein so großes Angebot, dass man sicher alle entsprechenden Forderungen des IOC problemlos erfüllen kann«, betonte BGLT-Geschäftsführerin Gabi Deml. Vor allem die geforderten Preisbindungen hatten zunächst zu Motivationsschwierigkeiten bei den Gastgebern geführt. Doch Thomas Rothauer mahnte hier Zurückhaltung an: »Wenn wir nachhaltig von Olympia profitieren wollen, dann ist eine moderate Preisgestaltung auch während der Spiele unabdingbar. In zehn Tagen wird jedenfalls keiner reich.«

UK



Im Rahmen eines gemeinsamen Gangs zum Jenner-Gipfel bereiteten sich die IHK-Gremiumsmitglieder samt Ehrengästen auf zweieinhalb anstrengende Tagungsstunden vor.

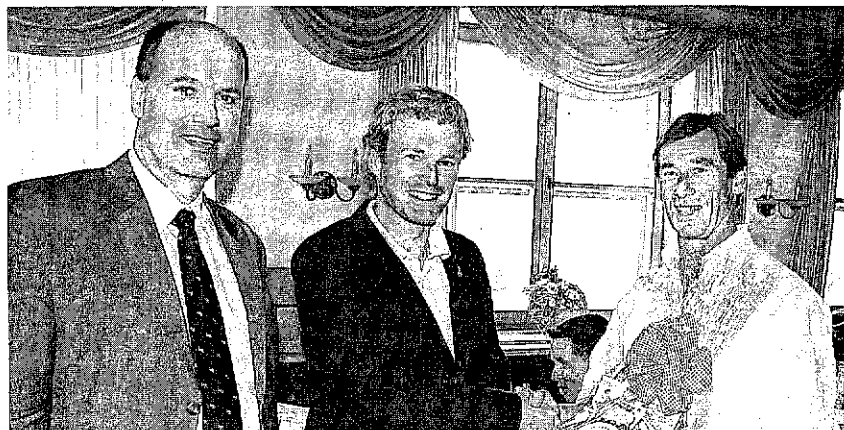
gadener Land, das in den letzten Jahren rund 5 000 Gästebetten verlor, sehr wichtig.

Dass man sich in diesen positiven Wirtschaftszeiten viel vorgenommen hat, war dem Bericht von Klaus Lastovka zu entnehmen. Der freute sich darüber, dass die Zahl der Neuverträge mit Auszubildenden im Landkreis Berchtesgadener Land gestiegen ist und über dem oberbayerischen Durchschnitt liegt. »Die Unternehmer sind deutlich zuversichtlicher geworden«, sagte Lastovka, wobei dies insbesondere im kaufmännischen Bereich zu spüren ist. Impulse erwartet sich der Vorsitzende vom Galileo-Projekt. Die Turbulenzen um eine Finanzierung des Projekts hätten auf die Testregion im Berchtesgadener Land zunächst keine Auswirkung, sagte Lastovka. Ebenfalls Lob gab es für die neue Zusammenarbeit zwischen der Berchtesgadener Land Tourismus GmbH (BGLT) und dem Lebensmittel-Discounter Aldi in der Tourismuswerbung für einen siebentägigen Pauschalurlaub im Berchtesgadener Land. »Binnen 48 Stunden nach Erscheinen registrierten wir bereits 4 000 Buchungen für diesen Sommer«, sagte dazu BGLT-Geschäftsführerin Gabi Deml. Im nächsten Jahr lautet das Ziel sogar 20 000 bis 30 000 Buchungen. Für Klaus Lastovka eine erfreuliche Entwicklung: »Wir müssen solche neue Wege gehen, denn wir brauchen Frequenz im Tourismus«.

Konjunkturpfeil im Bereich der IHK München

Optimismus signalisierte der Vorsitzende auch hinsichtlich der von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der BGLT forcierten Qualitätsinitiative im Berchtesgadener Land. »Rund 120 Unternehmen haben bereits zu Beginn ihre Bereitschaft zum Mitmachen erklärt«,

auch das Inlandsgeschäft wieder boome. Allerdings sei das mehr den Unternehmen als dem privaten Konsumenten zu verdanken, der sich noch etwas zurückhalte. »Der Konjunkturaufschwung hat natürlich positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt«, sagte Dr. Obermeier und sprach von einer deutlichen Aufwärtsbewegung. Allerdings halten sich die Unternehmen noch eine Tür offen und setzen verstärkt auf Zeitarbeit und befristete Arbeitsverträge, wie dem Konjunkturbericht für Oberbayern zu entnehmen ist. Solch einen Konjunkturbericht wünscht sich Dr. Obermeier auch speziell für das Berchtesgadener Land. Allerdings wäre



Mit einem Geschenkkorb bedankten sich IHK-Gremiums-Vorsitzender Klaus Lastovka (l.) und Geschäftsführer Ludwig Schauer (r.) bei Mag. Thomas Rothauer für seinen Bericht zur Olympiabewerbung 2014.

Anzeiger-Fotos